

GLOSSAR ZENTRALER BEGRIFFE

8 Hertz

Bevorzugter Kohärenzbereich des menschlichen Nervensystems, in unmittelbarer Nähe zur Grundfrequenz der Schumann-Resonanz. 8 Hz bezeichnet einen Zustand erhöhter innerer Ordnung, in dem Gehirn, Herz, elektromagnetische Felder und der selektive Bewusstseinsfokus in hoher Kohärenz gekoppelt sind. Dieser Zustand gilt als Zugangspunkt zu intuitiver Wahrnehmung jenseits der Dominanz des Zensors.

Apeiron

Die ursprüngliche, ungewordene Dimension jenseits von Raum, Zeit und Information. Kein Ort, keine Polarität, kein Werden. In Burkhard Heims Physik ist das Apeiron identisch mit dem übergeordneten Ordnungsgrund, in dem geistige Entitäten als zeitlose, präinformativische Identitäten beschrieben werden. Das Apeiron bildet den Hintergrund aller späteren Ebenen und die Voraussetzung für jede Form von Ordnung.

Argens

Burkhard Heims Begriff für die Architektur generierender Strukturen: ein präphysikalisches Ordnungsprinzip, in dem Sinn, Gesetzmäßigkeit und Form strukturell angelegt sind. Nicht zu verwechseln mit dem neurobiologischen Agens (z. B. bei Wolf

Das entführte Bewusstsein

Singer), das eine vom Gehirn erzeugte Repräsentation von Handlung und Ich-Erleben beschreibt.

Bewusstsein

Nichtlokales Gewahrsein, das allem Erleben vorausgeht. Bewusstsein ist weder Denken noch Identität noch Persönlichkeit. Es ist kein Objekt im Heim-Modell, sondern ein transzendentes Prinzip, das sich über geeignete Strukturen selbst reflektieren kann.

Bewusstseinsfeld

Nicht-materieller Feldzusammenhang, in dem Bewusstsein Erscheinungsformen annehmen kann. Das Bewusstseinsfeld erzeugt kein Bewusstsein, sondern stellt den Raum bereit, in dem Wahrnehmung, Sinn und Erfahrung auftreten. Es ist nicht personal und nicht neuronalen Ursprungs.

Default Mode Network (DMN)

Neurales Netzwerk des Gehirns, das Selbstreflexion, innere Simulation und autobiografisches Denken trägt. Im Buch wird das DMN als neurobiologisches Korrelat des künstlichen Zensors verstanden: einer Struktur, die Wahrnehmung filtert, vergangenheitsbezogene Muster stabilisiert, Gegenwart verzerrt und intuitive Zugänge dämpft.

Entität

Die ursprüngliche, nichtbiografische Wesensidentität eines Seins. Sie ist in G_4 verankert und bildet eine zeitlose Signatur, die sich über X_8 , X_7 , X_6 in die Raumzeit ausprägt. Die Entität ist weder Persönlichkeit noch Seele, sondern der tiefste Identitätsursprung eines Wesens, der selbst nicht aus Raum, Zeit oder Entwicklung hervorgeht.

Glossar zentraler Begriffe

G₄ (Geist-Raum)

Höchste Ordnungsdimension in Burkhard Heims Modell: formfrei, nichtpolar und vorraumzeitlich. G₄ ist kein Informationsraum, sondern der übergeordnete Ordnungsgrund, aus dem Sinn-, Identitäts- und Informationsstrukturen hervorgehen. Die in G₄ angelegten Ordnungen prägen sich über die X-Ebenen (X₆–X₁) in der Raumzeit als konkrete Erfahrung aus.

Gateway-Prozess

Am Monroe Institute entwickeltes neurophysiologisches Trainings- und Wahrnehmungsprotokoll, das in militärischen und nachrichtendienstlichen Studien untersucht wurde. Ziel ist die systematische Verschiebung des bewussten Wahrnehmungsfokus über den raumzeitlichen Bezugsrahmen hinaus. Im Modell dieses Buches beschreibt der Gateway-Prozess Zustände, in denen sich der Wahrnehmungsfokus von der Raumzeit (R4) löst und Zugang zu nichtlokalen Informations- und Bedeutungsbereichen (X₆–X₈) erhält. Der sogenannte Click-out bezeichnet den subjektiv erlebten Moment des Umschaltens, bei dem die gewöhnliche raumzeitliche Orientierung suspendiert wird.

Heim, Burkhard

Deutscher Physiker (1925–2001). Entwickelte ein zwölfdimensionales Strukturmodell, das materielle, informationelle und ordnungsbildende Ebenen der Wirklichkeit in einer einheitlichen mathematischen Geometrie beschreibt. Seine Theorie bildet die Grundlage der in diesem Buch verwendeten G₁–G₄-Architektur.

Hemi-Sync

Von Robert Monroe entwickelte Methode, die kohärenter

Das entführte Bewusstsein

Bewusstseinszustände durch auditive Frequenz- und Phasenkopplung zwischen den Gehirnhälften fördern sollte. Hemi-Sync sollte Zustände reduzierter selbstreferenzieller Aktivität und erhöhter neuronaler Kohärenz unterstützen, wodurch der Zugang zu erweiterten und nichtlokalen Wahrnehmungsformen erleichtert werden sollten.

Identität (X_7)

Stabile Ordnungs- und Selektionsstruktur im Möglichkeits- und Informationsraum. Identität legt fest, welche Möglichkeiten für ein Wesen realisierbar sind und wie sie sich in niedrigeren Ebenen ausprägen. Sie ist nicht Persönlichkeit und nicht Selbstbild, sondern die Quelle, aus der individuelle Ausrichtung, Resonanzlinien und Lebenswege hervorgehen.

Informationsfeld (G_3)

Nichtlokaler Ordnungsraum, in dem Identität (X_7) sowie Bedeutungs- und Erinnerungsstrukturen (X_8) als informatrische Zusammenhänge organisiert sind. Das Informationsfeld ist kein neuronales Gedächtnis, sondern ein hyperdimensionaler Speicher von Bedeutung, Erfahrung und Potenzial. In diesem Feld liegen jene Möglichkeiten vor, aus denen der Selektor in X_6 durch Kopplung und Auswahl jene Weltlinie realisiert, die sich in der Raumzeit manifestiert.

Innere Zeit (X_8)

Nichtlineare Zeitstruktur, in der Erfahrungen, Intentionen und Potenziale als zeitübergreifende Muster organisiert sind. X_8 stellt den Rahmen bereit, in dem Entwicklungsphasen, Synchronizitäten und Begegnungen miteinander in

Glossar zentraler Begriffe

Beziehung stehen und Kontinuität jenseits linearer Chronologie ermöglichen.

Intuition

Unmittelbarer Wahrnehmungszugang zur Entität und zum Wesenskern – ohne den Filter des künstlichen Zensors. Intuition ist kein Gefühl und keine Emotion, sondern ein stilles, oft sofortiges Erkennen von Wahrheit, Richtung und Stimmigkeit.

Kohärenz

Zustand hoher innerer Ordnung, in dem Herz, Gehirn, Nervensystem, Informationsfeld und selektorischer Fokus kohärent aufeinander bezogen sind. Kohärenz ermöglicht präzise Wahrnehmung, vertiefte Einsicht und resonanzbasiertes Handeln.

R4

Die vierdimensionale Raumzeit (X_1 – X_4): Bereich der physischen Erfahrung, der klassischen Physik und raumzeitlich wirksamer Kausalität.

Remote Viewing

In militärischen und nachrichtendienstlichen Forschungsprogrammen untersuchte Methode zur nichtlokalen Informationswahrnehmung. Im Modell dieses Buches beschreibt Remote Viewing Zustände, in denen der Selektor (X_6) durch geeignete Kopplung Zugang zu Informations- und Bedeutungsstrukturen jenseits der unmittelbaren Raumzeit erhält und diese als innere Wahrnehmungsbilder in der Raumzeit repräsentiert.

Das entführte Bewusstsein

Resonanz

Zentrales Wirkprinzip des Bewusstseins, durch das jene Realitätsvarianten hervorgehoben werden, deren Frequenz mit der eigenen inneren Signatur übereinstimmt. Resonanz beschreibt eine Form frequenzieller Auswahl, die mechanische Kausalität nicht aufhebt, sondern auf höheren Ebenen der Wirklichkeit ergänzt.

Schumann-Resonanzen

Die natürlichen elektromagnetischen Grundfrequenzen der Erde. Sie zeigen funktionale Resonanzbeziehungen zum menschlichen Nervensystem und bilden einen biologischen Hintergrund für Kohärenz, rhythmische Stabilität und geordnete Wahrnehmung.

Selektionsprozess (Σ)

Mathematischer Operator in Burkhard Heims Theorie, der formal beschreibt, welche Möglichkeit aus X_8 – unter Bezug auf Sinn in X_6 und Identität in X_7 – als konkrete Weltlinie in der Raumzeit realisiert wird. Der Selektionsprozess stellt die strukturelle Entsprechung von Wahl, Entscheidung und Manifestation dar, ohne selbst ein handelndes Subjekt zu sein.

Selektor (natürlicher Selektor)

Funktionale Auswahl- und Kopplungsinstanz zwischen den Informationsräumen (X_7/X_8) und der Raumzeit. Der Selektor realisiert jene Möglichkeit, die mit innerer Stimmigkeit und Resonanz übereinstimmt. Im Modell dieses Buches bildet er die strukturelle Grundlage von Intention und freiem Willen, ohne selbst Bewusstsein oder ein handelndes Subjekt zu sein.

Glossar zentraler Begriffe

Seele (G_3 : X_7/X_8)

Der Informationskörper eines Wesens. Er umfasst Identität (X_7) sowie Bedeutungs- und Erinnerungsstrukturen (X_8). Die Seele ist weder Bewusstsein noch Persönlichkeit, sondern die strukturierte Form, durch die Bewusstsein individuelle Erfahrung ermöglicht und Entwicklungslinien speichert.

Sinnraum (X_6)

Dimension, in der Bedeutung entsteht und selektiv wirksam werden kann. Der Sinnraum ist keine physikalische Ebene, sondern die semantische Ordnung der Wirklichkeit, in der Wahrnehmung erstmals bedeutungshaft wird und Grundlage für Auswahlprozesse bildet.

Verkörperung / Übersetzung

Prozess der Ausprägung entitätsbezogener Ordnung von G_4 über X_8 , X_7 , X_6 in die Raumzeit. Verkörperung ist dabei nicht bloß ein „Eintritt in den Körper“, sondern die informatorische Verdichtung von Sinn zu konkreter Erfahrung.

Wesenskern (G_4)

Der nichtlokale Ordnungsgrund des Bewusstseins. Reiner Seinsgrund, frei von Form, Zeit, Biografie und Identitätsstruktur. Quelle von Stimmigkeit, innerer Führung und existenzieller Klarheit.

Zensor (natürlich / organisch)

Biologischer Filtermechanismus des Gehirns auf der Ebene X_4 . Reduziert Reizüberlastung, realisiert eine grobe Relevanzfilterung und hält Wahrnehmung überlebensfähig. Funktional notwendig, aber nicht bewusst.

Zensor (künstlich)

Kulturell und psychologisch erzeugte Überlagerung des organischen Zensors auf der Ebene X_4 . Blockiert intuitive Zugänge, verengt Wahrnehmung, erzeugt fortlaufende mentale Simulationen und stabilisiert ein künstliches Selbstbild.

Zensor-Stille

Zustand, in dem die durch den künstlichen Zensor stabilisierten DMN-/Ich-Filter ihre dominante Aktivität verlieren. Zensor-Stille ist kein bloß mentaler Zustand, sondern ein frequenzieller Umschaltunkt, an dem der natürliche Selektor ohne zensorische Überlagerung mit dem Informationsfeld gekoppelt ist.

Zwischenräume (intermediäre Dimensionen)

Strukturierte Ebenen zwischen Raumzeit und G_4 , insbesondere die X-Dimensionen X_6 – X_8 sowie weiterführende Übergangsbereiche. In den Zwischenräumen wird Bewusstsein nicht-körperlich erfahrbar und von raumzeitlicher Bindung gelöst. Sie bilden den primären Wirkungs- und Erfahrungsbereich des Gateway-Prozesses.